



Oberbürgermeister in Berghofen

Öffentliche Veranstaltung mit Ullrich Sierau

Montag, 21. 02. 2011, 19³⁰ Uhr, Haus Heimsoth, Berghofer Str. 149



Sierau hört zu !

Foto: L. Struck

„Keine neue Mitte für Berghofen - Umbau des Ortskerns auf unbestimmte Zeit verschoben“ titulierte in einträchtiger Gemeinsamkeit Ruhr-Nachrichten und Berghofer Blick im vergangenen Jahr.

OB Ullrich Sierau wird Position beziehen zur Entwicklung der Stadt Dortmund, aber auch zu der unseres Ortsteils Berghofen. Er stellt sich Ihren Fragen.

Trotz aller Probleme, die sich aus der anhaltenden Dauerarbeitslosigkeit von etwa 13 % in Dortmund und der finanziellen Lage der Kommunen ergeben, ist 2010 für unsere Stadt ein ereignisreiches und ein erfolgreiches Jahr gewesen. Das Kulturhauptstadtjahr RUHR.2010 war prägend. Das Dortmunder U und der Phoenix-See sind Meilensteine in der Entwicklung unserer Stadt mit europaweiter Strahlkraft.

Die wirtschaftliche Robustheit des Standorts hat trotz Finanz- und Wirtschaftskrise dazu beigetragen, dass Dortmund eine Stadt mit Perspektiven bleibt. Besonders kleine und mittelstän-

dische Unternehmen sind für den Strukturwandel von besonderer Bedeutung und haben sich stabil und zukunftsfähig gezeigt. Der Großteil der Dortmunder Betriebe beurteilt die aktuelle Wirtschaftslage positiv. Über 200 000 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte gibt es inzwischen wieder. Trotzdem muss es auf diesem Gebiet weitere Anstrengungen und neue Ideen geben.

Ullrich Sierau: „Unser Ziel ist es, Dortmund nachhaltig weiterzuentwickeln. Es gilt, unsere Stadt auch in Zukunft gemeinsam mit den Bürgerinnen und Bürgern attraktiv und lebenswert zu gestalten“.

Angesichts der unzureichenden Finanzausstattung der Kommunen stellt sich allerdings grundsätzlich die Frage, was können wir uns noch leisten und worauf müssen wir verzichten. Was sind die weiteren politischen Schwerpunkte in unserer Stadt? Gibt es in den nächsten Jahren eine Perspektive für dringend erforderliche Maßnahmen in Berghofen? Wie geht es weiter mit der Umgestaltung der Berghofer Straße und des Ortskerns? Wann wird die Kindertagesstätte im Neubaugebiet Apolloweg gebaut (Siehe hierzu Seite 3: Neue Kita am Apolloweg?) Kann man dem SV Berghofen bis zum Vereinsjubiläum 2012 eine Perspektive für einen Kunstrasenplatz aufzeigen? Welche Zukunft hat die Freiwillige Feuerwehr in Berghofen?

Nutzen Sie die Gelegenheit, mit dem Oberbürgermeister zu sprechen. Informieren Sie sich über die weitere Entwicklung unserer Stadt. Kommen Sie am 21. Februar um 19³⁰ Uhr zu der öffentlichen Veranstaltung ins „Haus Heimsoth“.

Kommentar

„Klartext Berghofen“ Nr. 1 ist da

Die neue Zeitung für Berghofen will informieren, Freude beim Lesen wecken und die politische Kommunikation fördern.

Klartext Berghofen ergänzt damit die bisherigen Informations- und Kontaktangebote der SPD Berghofen.

Monatliche Infostände im Ortszentrum, regelmäßige öffentliche Veranstaltungen zu kommunalpolitischen Themen und Dokumentation politischer Beschlüsse und Arbeitsergebnisse auf der Homepage gehören seit Jahren zum regelmäßigen politischen Standard der SPD Berghofen. Die Mitarbeit bei den Berghofer Veranstaltungen am 1. Mai und im Advent sind wichtige Beiträge zur Gemeinschaftspflege. Die Frage ist gestattet: Wo ist die schwarz-grüne Konkurrenz außerhalb von Wahlkampfzeiten? Gruppenfotos in der Zeitung mit einem Winterschlagloch in der Mitte ersetzen nicht eine notwendige politisch-inhaltliche Arbeit. Die Erstausgabe von **Klartext Berghofen** stellt Themen unseres Ortsteils in den Vordergrund, schaut aber auch über den Tellerrand hinaus auf die politische Situation in NRW bis zu den Erfahrungen des Dortmunder Studenten Christoph Karg in seinem Auslandsstudium in China.

Wir freuen uns auf Ullrich Sierau. Er weiß um die Probleme unseres Ortes:

2008 stellte er die Pläne zur Neugestaltung des Ortskerns vor, 2009 und 2010 begleitete er uns bei den kommunalpolitischen Wanderungen der SPD Berghofen. Als OB steht er am 21.02.2011 aber auch für die Entwicklung der gesamten Stadt Rede und Antwort.

CDU Funktionär und Bezirksbürgermeister Sascha Mader bezeichnete Ullrich Sierau vor einem Jahr als „Übergangs-OB, dem die Meinung der Bürger gleichgültig ist“ (WR vom 5.12.2009). Der erste Teil der Aussage hat sich mit dem Ergebnis der Wiederholungswahl erledigt, zum Verhältnis unseres Oberbürgermeisters zur Bürgerschaft haben Sie Gelegenheit, sich am 21. Februar ein eigenes Urteil zu bilden.

Wir freuen uns auf Anregungen, Diskussionen und erwarten Ihre Leserbriefe für die 2. Ausgabe im Frühsommer.

Ewald Schumacher, SPD Berghofen

Ein Jahr in China:

北京

Peking = Beijing

Können Sie sich vorstellen, dass vor unserem Berghofer REWE zahlreiche Menschen an kleinen Grills Fleischspieße und andere Snacks anbieten? Und das nicht nur im Sommer, sondern bei Wind und Wetter. Bevor ich im letzten

Jahr für ein einjähriges Auslandsstudium nach Peking gegangen bin, konnte ich mir das auch kaum vorstellen. Aber auf die Grillmeister an den Ständen vor dem Supermarkt in der Nähe meiner Wohnung war Verlass. Nicht nur zu jeder Jahreszeit, auch zu jeder Uhrzeit konnte man dort gegrilltes Gemüse, Meeresfrüchte, Hammelfleischspieße und andere gegrillte Fleischsorten verspeisen. Das Leben findet in Peking eher im Freien statt als in Deutschland, auch im Winter. Bis drei Uhr morgens sitzen unzählige Menschen bei Schnee und Eis an den vielen, meist nicht legalen, aber von der Polizei geduldeten Ständen in der ganzen Stadt und erfreuen sich an Gegrilltem und Hochprozentigem.

Aber auch derjenige, der eher geistige statt kulinarische Vielfalt bevorzugt, kommt in Peking auf seine Kosten. Die chinesische Hauptstadt hat sich in den letzten 20 Jahren zu einer pulsierenden Metropole entwickelt. Dies merkt man nicht nur daran, dass das Auto das Fahrrad größtenteils als Hauptverkehrsmittel ersetzt hat. Die quirlige Kultur- und Nachtszene steht europäischen oder amerikanischen Metropolen in nichts nach. Selbstverständlich, die kulturelle Szene Pekings ist noch nicht so selbstbewusst und frech wie ihre abendländischen Pendanten, aber sie testet mehr und mehr ihre Grenzen aus. So findet der Besucher in einem Museum vor der Kulisse einer durch McDonalds Schildern dominierten Stadt eine stilisierte Büste des großen Steuermannes Mao Zedongs, in einer Reischüssel. Künstler setzen sich also kritisch mit der modernen chinesischen Kultur auseinander.

Es gibt aber auch in anderen Bereichen Anzeichen dafür, dass das Land zunehmend offener für verschiedenste Meinungsansätze ist. In einer Pekinger Buchhandlung kaufte ich mir ein Buch mit dem Titel „Warum die Demokratie keine niedliche Presse braucht“. Ich will nicht abstreiten, dass die Menschenrechtsslage Chinas prekär und bedenklich ist, aber es gibt eben neben Schwarz und Weiß noch sehr viele Grautöne.

Christoph Karg, Student der Ruhr-Uni Bochum und Vorstandsmitglied der SPD Berghofen

Während des Jahres habe ich aber natürlich den Großteil der Zeit in der Universität und nicht in Museen, Nachtclubs, Buchhandlungen oder an Grillständen verbracht.

An der Capital Normal University besuchte ich Chinesisch-Sprachkurse. Insgesamt bestand der Stundenplan aus vier Fächern: Lesen, Hören, Sprechen und Schreiben. Wir behandelten Alltagsthemen, lasen aber auch anspruchsvollere Texte und schnitten zuweilen sogar politische Themen an. So berichtete einer unserer Lehrer anlässlich des 4. Juni, dem Tag des Massakers auf dem „Platz des Himmlischen Friedens“ über seine Teilnahme an den Demonstrationen. Auch wenn er die offizielle Bezeichnung der kommunistischen Partei Chinas „Vorfall auf dem Platz des Himmlischen Friedens“ benutzte, berichtete er dennoch ohne ideologische Scheuklappen spannend und ehrlich vor allem aus der Perspektive der Studierenden. Das Arbeitspensum war zwar sehr groß, aber belohnt wurde ich mit Fortschritten in allen Bereichen.



Nachtmarkt in Peking

Die neu erworbenen Satzkonstruktionen und Sprichwörter konnte ich umgehend in die Tat umsetzen, bei ein paar Fleischspießen und einem Bier an den zahlreichen Ständen vor dem Supermarkt in der Nähe meiner Wohnung.

Priorität Kunstrasen

Viele Dortmunder Vereine bemühen sich um einen Kunstrasenplatz. Die 1. Stufe des Kunstrasenprogramms ist weitgehend abgearbeitet. Dank eines privaten Investors hatte der SV Sölderholz das Glück, in dieser Stufe dabei zu sein. Auf Initiative der SPD Berghofen hat die SPD-Ratsfraktion bei den Haushaltsberatungen 2011 den Antrag gestellt, das Kunstrasenprogramm fortzuschreiben. Dabei soll ein besonderes Engagement der Vereine in der Kinder- und Jugendarbeit und im Mädchen- und Frauenfußball berücksichtigt werden.

Der SV Berghofen erfüllt diese Kriterien in vorbildlicher Weise. Im Bereich Mädchen- und Frauenfußball gibt es inzwischen sieben aktive Mannschaften. Als einziger Dortmunder Verein kümmert sich der SV Berghofen um das bundesweite Integrationsprojekt „Mädchen mittendrin“.

Ein Kunstrasenplatz für den SV Berghofen wäre ein deutliches



Sportplatz Berghofen

Ausrufezeichen für den Mädchen- und Frauenfußball in Dortmund gerade im Jahr der Frauen-Fußball-WM 2011. Politik, Stadt Sportbund und der Westfälische Fußballverband sind aufgerufen, sich in diesem Sinne zu engagieren.

Die SPD Berghofen wird sich auch weiterhin in enger Abstimmung mit dem SV Berghofen für einen Kunstrasenplatz einsetzen. Doch die Konkurrenz ist groß und hat ebenfalls gute Argumente. So ist beispielsweise der SC Aplerbeck 09 bereit, das Waldstadion notfalls selbst zu betreiben und damit den städtischen Haushalt zu entlasten, wenn der Naturrasen dort in einen Kunstrasen umgewandelt wird. Es ist offen, wer in der Prioritätenliste vorn landet.

Der Ball ist rund !

Neue Kita am Apolloweg?

„Den Bau von Kindertageseinrichtungen werden wir deutlich intensivieren, um den Bedarf an Betreuungsangeboten von Kindern unter 3 Jahren in Zukunft noch besser decken zu können“, sagt der Oberbürgermeister Ullrich Sierau in seinem Grußwort zum Jahr 2011. Die Stadt Dortmund will allerdings keine weiteren Kindertageseinrichtungen in Eigenregie bauen und betreiben. Gesucht werden private Investoren und Wohlfahrtsverbände, die den Kita-Betrieb übernehmen.

Der Bebauungsplan für das Neubaugebiet Apolloweg weist eine Fläche für den Bau einer Kindertageseinrichtung aus. Für viele junge Familien war dies ein wichtiger Grund, dort zu investieren. Doch nach vielen Enttäuschungen gibt es Aussicht auf eine späte Realisierung der berechtigten Erwartungen. Nach unseren Recherchen ist ein privater Investor gefunden worden.



Flyer SPD Berghofen 2009

Der Vorsitzende der Arbeiterwohlfahrt in Berghofen Berndt Schmidt hat daraufhin erreicht, dass sich der AWO-Unterbezirk Dortmund grundsätzlich bereit erklärt hat, diese Einrichtung zu betreiben. Mit der Stadt Dortmund sollen in den nächsten Wochen die offenen Finanzierungsfragen geklärt werden. Der vorliegende Bauentwurf muss noch zwischen dem Investor und dem Betreiber abgestimmt werden. Danach könnte die Baugenehmigung beantragt werden.

Sprich: Es gilt noch ein paar Hürden zu überspringen, aber die Realisierung dieses Neubausprojektes rückt in greifbare Nähe. Insgesamt gibt es in Berghofen einen anerkannten Bedarf für zwei zusätzliche Kindertageseinrichtungen. Die Evangelische Kirchengemeinde könnte nach den vorliegenden Plänen durch die Erweiterung ihres Kindergartens noch neun bis zwölf U-3 Plätze schaffen.

Zur Deckung des dann immer noch offenen Gesamtbedarfes muss die Kita im Neubaugebiet Apolloweg möglichst schnell errichtet werden.

Mehr Ganztagsbetreuung erwünscht

Claudia Schare, stellvertretende Bezirksbürgermeisterin kümmert sich



Hallo, Frau Schare, wie sieht die Betreuungssituation für Kinder in Aplerbeck zur Zeit aus?

Die Situation für Eltern von drei- bis sechsjährigen Kindern ist befriedigend. Es gibt insgesamt genügend KiTa-Plätze in Aplerbeck. Aber nicht jeder bekommt automatisch den Platz in seiner Wunsch-KiTa oder die Wunsch-Stundenzahl. Das ist generell auch schwierig, da sich die Nachfrage der Eltern stetig ändert. Es wird erwartet, dass die Nachfrage nach 45-Stunden-Plätzen - also einer Betreuung bis vier Uhr nachmittags - noch zunehmen wird.

Wo sind die größten Probleme?

Die Nachfrage nach Plätzen für unter-dreijährige nimmt weiter zu. Hier ist die Versorgung noch nicht ausreichend - insbesondere auch im Hinblick auf den Rechtsanspruch ab dem Jahr 2013. Die Kindergärten stellen selbst vermehrt freibleibende Plätze für Unter-Dreijährige zur Verfügung. Aber um eine größere Anzahl Kleinkinder zu betreuen, sind die Einrichtungen zum Teil gar nicht

ausreichend ausgestattet (Schlafräume, Wickelräume). Hier muss nachgebessert werden! Und ganz klar fehlen uns eine KiTa vor Ort in Berghofen und eine in Aplerbeck-Mitte.

Und wie ist die Situation im Grundschulbereich?

Die Lage bei den Betreuungsplätzen für Grundschulkinder ist in diesem Jahr dramatisch. Aplerbeck hat viele Schüler, aber relativ wenig Plätze der offenen Ganztagschule (OGS) mit einer Betreuung bis 16 Uhr. In den Bereichen Schüren und Sölderholz/Lichtendorf drängen in diesem Jahr etwa 50 Kinder auf 10 frei werdende OGS-Plätze. Erfreulicherweise haben die Lichtendorfer Grundschule und die Gerhart-Hauptmann-Schule in Schüren inzwischen beschlossen, OGS-Plätze zu schaffen. Für das nächste Schuljahr stehen dadurch wahrscheinlich 50 bis 100 OGS-Plätze mehr im Stadtbezirk zur Verfügung. Das ist eine große Hilfe für die betroffenen Eltern.

Was wünschen Sie sich noch für die Zukunft?

In erster Linie eine Reform des Kinderbildungsgesetzes auf Landesebene. Bessere Betreuungsschlüssel, mehr Geld für Frühförderung. Kinderbetreuung ist nicht nur eine soziale Aufgabe, sondern auch eine Bildungsaufgabe. Hier ist das Land in der Pflicht, für eine solide Finanzierung zu sorgen.



Sparen bei der Feuerwehr – aber wie?



Die Stadt Dortmund muss sparen; wenn machbar auch bei der Feuerwehr. Ein neuer Feuerwehrbedarfsplan soll Einsparungen aufzeigen. Ein externer Gutachter hat in diesem Zusammenhang den Auftrag, auch Maßnahmen zur Verbesserung der Wirtschaftlichkeit im Bereich der Freiwilligen Feuerwehren zu entwickeln. So weit, so gut. Sollte es dabei in erster Linie um die

Zusammenlegung von Standorten gehen, ist die Grenze des Zumutbaren allerdings weit überschritten. Betroffen wäre an vorderster Stelle die Freiwillige Feuerwehr in Berghofen, deren Unterbringung im Steigerturm seit vielen Jahren unzureichend ist. Ein Neubau ist unverzichtbar. Seit 1893 treffen sich immer wieder Männer und inzwischen auch Frauen in Berghofen, um Menschen vor Feuer und Wasser zu schützen. Sie sind mitten drin in unserer Dorfgemeinschaft. Deshalb gilt es auch, einen neuen Standort im Dorf zu finden.

Ein neues Feuerwehrgerätehaus schafft auch die räumlichen Voraussetzungen, zusätzliche Aufgaben der Berufsfeuerwehr zu übernehmen. Das wäre dann der sinnvolle Sparbeitrag für den städtischen Haushalt.

Wir alle sind zu recht stolz auf die zahlreichen Ehrenamtlichen, die sich für Dortmund und seine Bürgerinnen und Bürger einsetzen. Dann müssen der Freiwilligen Feuerwehr in Berghofen aber auch geeignete Gerätschaften und eine gute Unterkunft zur Verfügung gestellt werden.

Barbara Mielicki, Berghofer Straße 140

Bürger und Politiker

Es fällt immer wieder auf: die meisten Parteien interessieren sich nur für die Belange von uns Bürgern, wenn Wahlen vor der Tür stehen. Dabei müsste es doch die vornehmste Pflicht der Parteien vor allem auf lokaler Ebene sein, den Kontakt zu uns zu suchen und unsere Sorgen zu erfahren. Eigentlich müssten gerade die Parteien an vorderster Linie bei Bürgerinitiativen sein, die ja aus der Not heraus entstehen, weil Parteien leider immer wieder verschlafen, wenn Missstände nach Lösungen rufen.

Was die Folgen solchen Desinteresses der Parteien an uns Bürgern sind, das können wir jetzt ja auch in Stuttgart erleben. Wenn an den Menschen einer Stadt vorbei geplant wird, dann dürfen sich die Handelnden nicht wundern,

wenn die Bürger nicht mehr mitspielen und den Parteien deutlich machen, dass dies keine biedermeierliche Nachtwächter-Demokratie ist. Nicht zu Unrecht haben wir in Deutschland eine repräsentative Demokratie, in der die Parteien die Sprachrohre und die Handelnden für die Bürger sein sollen. Aber dies ist nicht nur ein Recht, dies ist auch eine Pflicht, an die Parteien immer wieder erinnert werden müssen.

Um dies sicherzustellen, sollten auch mehr Bürger in den demokratischen Parteien, die ihnen am nächsten stehen, aktiv Einfluss nehmen. Nur so können wir erreichen, dass unsere Parteien wieder die Interessenvertreter von uns Bürgern sind.

Helmut Beer, Reiserstraße 9

Endlich weniger Verkehrslärm auf der Berghofer Straße

Seit über 50 Jahren wohne ich an der Berghofer Straße. Erst seitdem die Fahrbahndecke im Oktober/November 2010 erneuert wurde, lässt sich der Verkehrslärm auf der Straße wirklich ertragen. Für uns Anwohner hat sich die Situation schon wesentlich verbessert, nachdem der Tunnel in Berghofen fertig gestellt wurde. Jetzt aber, nachdem auch noch die Fahrbahndecke erneuert

wurde, macht es wieder Freude hier zu wohnen und vor allen Dingen kann ich nachts wieder ohne große Lärmbelästigung schlafen. Ich kann nur hoffen, dass das Verkehrskonzept, das die SPD der Bevölkerung vorgestellt hat, bald weiter geführt werden kann, damit die Lebensqualität der Menschen in Berghofen sich weiter zum Guten entwickelt.

Gisela Fischel, Berghofer Str. 106

AsF Berghofen

Die Arbeitsgemeinschaft sozialdemokratischer Frauen (AsF) trifft sich alle zwei Wochen dienstags.

Am 22. Februar 2011 ist Hildegard Sondermann aus dem Kriminal-Dezernat „Vorbeugung“ zu Gast. Sie informiert u.a. über „Haustürgeschäfte, Diebstahl, Einzeltricks, Telefonabzocke“.

AWo - Treffs in Berghofen

Der AWO-Ortsverein Berghofen betreibt regelmäßig in der Gaststätte „Zum Steigerturm“, Kneebuschstraße 12 seinen **AWo-Treff 1**. Hier wird den Besuchern jeden Dienstag um 15 Uhr ein abwechslungsreiches Programm geboten.

Auch der **AWo-Treff 2** im REWE-Haus, Berghofer Straße 163 (1. Etage), sorgt für die Unterhaltung der Gäste, hier jedoch an jedem Freitag um 15 Uhr.

Schutz in der Burg in Berghofen



Das Zeichen „Schutz in der Burg“ ist ein Zeichen für Kinder! Immer dort, wo es angebracht ist, kann ein Kind Hilfe bekommen.

Anlaufstellen sind der katholische Kindergarten, die Grundschule, der Kinder- und Jugendtreff und das Geschäft „Zuckerschnute“.

Die AWO ist in Berghofen für das Projekt verantwortlich.

Damit haben Kinder in manchmal ausweglosen Situationen einen ersten Zufluchts- und Anlaufort.

Klartext Berghofen

Herausgeber: SPD Berghofen

V.i.S.d.P.:

Ewald Schumacher, Vorsitzender
Pottenkamp 30, 44269 Dortmund
ewald.schumacher@arcor.de

Redaktion:

Jürgen Hoppe; Christoph Karg
Winfried Liebig; Ewald Schumacher
Paul Struck

Druck: Zeitdruck

Gutjahrstr. 10, 44287 Dortmund

Leserbriefe sind uns willkommen, stellen jedoch nicht unbedingt die Meinung der Redaktion dar. Wir behalten uns das Recht zur Kürzung vor.

Anonyme Briefe werden nicht berücksichtigt.